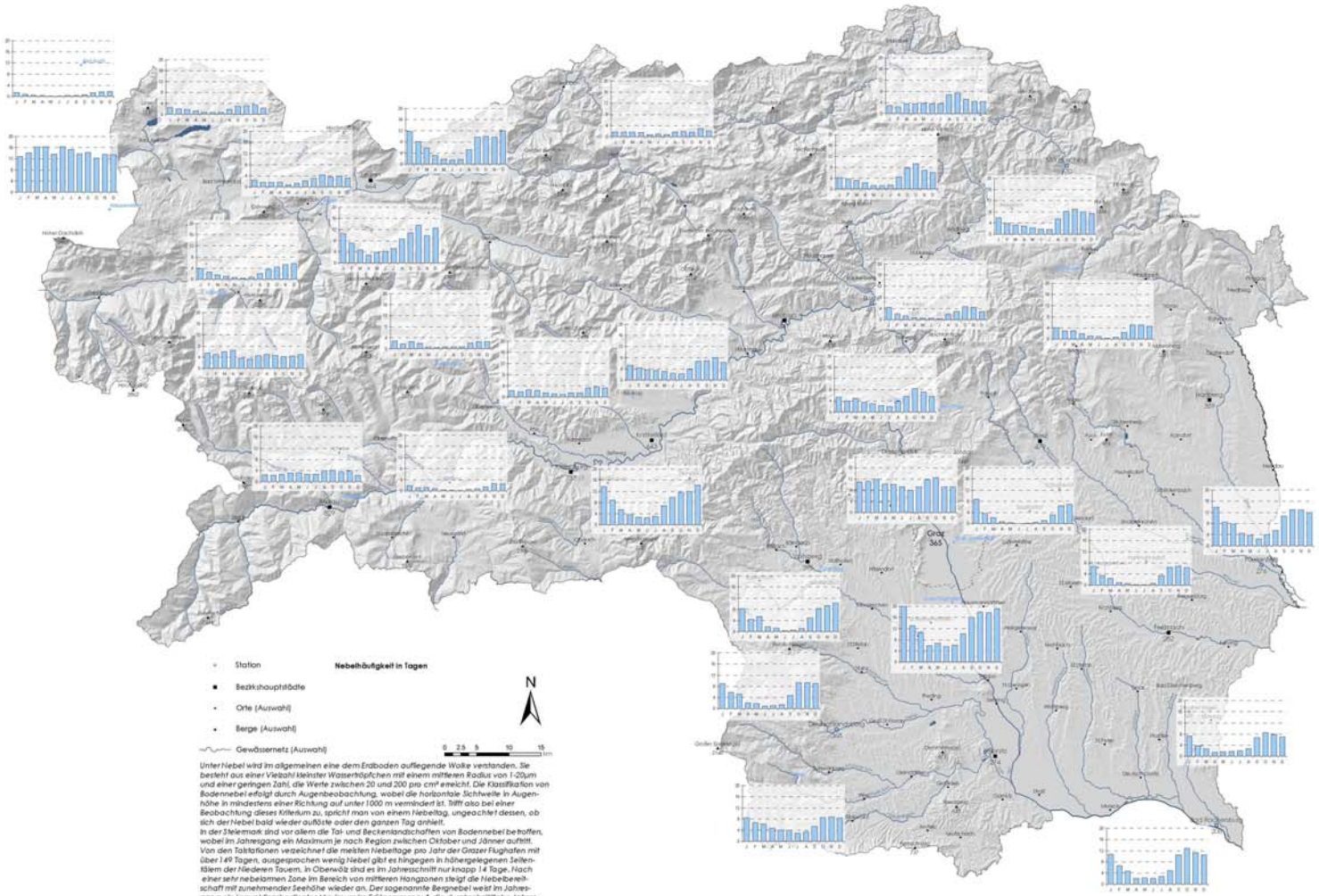
3.14 Jahresgang der Nebelhäufigkeit

Periode 1971 bis 2000



Unter Nebel wird im allgemeinen eine dem Erdboden aufliegende Wolke verstanden. Sie besteht aus einer Vielzahl kleinster Wassertröpfchen mit einem mittleren Radius von 1-20µm und einer geringen Zahl, die Werte zwischen 20 und 200 pro cm³ erreicht. Die Klassifikation von Bodennebel erfolgt durch Augenbeobachtung, wobei die horizontale Sichtweite in Augenhöhe in mindestens einer Richtung auf unter 1000 m vermindert ist. Trifft also bei einer Beobachtung dieses Kriterium zu, spricht man von einem Nebeltag, ungeachtet dessen, ob sich der Nebel bald wieder auflöste oder den ganzen Tag anhielt.
In der Steiermark sind vor allem die Tal- und Beckenlandschaften von Bodennebel betroffen, wobei im Jahresgang ein Maximum je nach Region zwischen Oktober und Jänner auftritt. Von den Talstationen verzeichnet die meisten Nebeltage pro Jahr der Grazer Flughafen mit über 149 Tagen, ausgesprochen wenig Nebel gibt es hingegen in höhergelegenen Seitentälern der Niederen Tauern. In Oberwölz sind es im Jahresschnitt nur knapp 14 Tage. Nach einer sehr nebelarmen Zone im Bereich von mittleren Hanglagen steigt die Nebelbereitschaft mit zunehmender Seehöhe wieder an. Der sogenannte Bergnebel weist im Jahresgang ein konvektionsbedingtes Maximum im Frühsommer auf, die durchschnittliche Jahressumme am 2050 m hohen Krippenstein beträgt bspw. schon 172 Tage.

Datengrundlage: ZAMG
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung: ZAMG: H. Kleider, C. Benoit
Ansprechperson: A. Podesser